



Mit Augenmaß und Köpfchen: Haushaltseinbringung 2015

In der Ratssitzung vor Weihnachten hat der Kämmerer der Stadt Frechen den Entwurf für den Haushaltsplan 2015 eingebracht. Nun gibt es für die SPD-

Fraktion viel zu tun, denn das 539 Seiten starke Werk ist so dick wie ein Telefonbuch, strotzt vor Zahlen und Statistiken und muss dennoch genau und kritisch unter die Lupe genommen werden. In Kürze wird es dann im Gremium beraten. Wir wollen hier das Wichtigste für jeden verständlich vorstellen: Genau wie bei Ihnen zuhause wird am Jahresbeginn eine Art „Kassensturz“ in Sachen Finanzen gemacht. Was kommt rein, was geht raus?

Traditionell zeichnet der Stadtkämmerer bei der Einbringung des Haushaltsplans in der Ratssitzung ein düsteres Bild von der Lage der Stadt. Die Ausgaben seien hoch, die Einnahmen, etwa aus der Gewerbesteuer, sinken und nun komme trotz aller Sparsamkeitspläne von Seiten der Stadt die Ankündigung einer geplanten Erhöhung der Kreisumlage. Das sind übrigens Gelder, die jede Kommune an den jeweiligen Kreis zur Finanzierung kommunaler Ausgaben abführen muss. Lag der Hebesatz im Haushaltsplan 2014 des Kreises noch bei 41,8 Prozent, so möchte man für 2015 eine Erhöhung auf 42,69 Prozent. In Geld sprechen wir immerhin

von rund drei Millionen Euro, die der Kreis von der Stadt Frechen zusätzlich haben will. Und für das kommende Jahr plant man eine noch höhere Anhebung.

die Lebensqualität der in Frechen lebenden Menschen, also schauen wir sehr genau und kritisch hin. Einsparungen dürfen nicht dazu führen, dass etwa Sanierungen und Neubau von Schulen auf Eis gelegt würden, dass Sport und Kultur vernachlässigt werden, dass die Bürger mit Gebührenerhöhungen unerträglich belastet würden.

Mit dem Jamaika-Bündnis wird Sterben zum Luxus

Bizarre Beispiele aus der jüngeren Vergangenheit sind etwa die gewünschte Anhebung der Kosten für die sogenannte „Ferienkarte“ zum Besuch der Frechener Bäder, sie sollte um fünfzig Prozent teurer werden. Das würde natürlich überwiegend die treffen, denen die finanziellen Mittel für eine Urlaubsreise fehlen, also die ohnehin schwächer gestellten Menschen. Hier konnte die SPD zwar nicht eine Preis-anhebung ganz verhindern, aber eine moderate Anhebung um nur zwei Euro von zehn auf zwölf Euro bewirken.

Oder die von CDU/Grünen/FDP beschlossene drastische Anhebung der städtischen Friedhofsgebühren. Die SPD hat dem nicht zugestimmt. Bürgermeisterkandidat Ferdi Huck beantragte eine Überprüfung der Friedhofsgebühren durch das Rechnungsprüfungsamt. Die Stadt Frechen wird weniger Steuereinnahmen haben und die Finanzlage ist angespannt, das ist klar. Es gilt aber, und dafür wird die SPD-Fraktion sich einsetzen, die vorhandenen Mittel kreativ, motiviert und vor allem gerecht einzusetzen und dafür arbeiten wir. Wir wissen zum Beispiel aus der Vergangenheit, dass bereits genehmigte Fördermittel des Landes von der Stadt einfach nicht abgerufen wurden.



CDU
nickt
Kämmerer
brav ab

Und wer mehr ausgibt, als er im Portemonnaie hat, muss an seinen Sparstrumpf. Davon hat die Stadt Frechen zwei, der eine nennt sich „Ausgleichsrücklage“ und dient, wie der Name schon sagt, zum Ausgleich von Finanzlöchern. Ist der leer, geht es an den zweiten, die sogenannte „Allgemeine Rücklage“, das eigentliche Vermögen der Stadt, den Notgroschen. Da müsse man jetzt dran, droht der Kämmerer, wenn man nicht schleunigst geeignete Gegenmaßnahmen ergreift. Und genau hier, davon sind wir überzeugt, muss man mit Augenmaß und Köpfchen sehr gründlich hinschauen, damit es nicht die Falschen trifft.

Die SPD versteht sich sehr deutlich nicht wie andere Parteien als Anhang des Bürgermeisters und des Kämmerers, sondern als Partner der Bürgerinnen und Bürger. Es geht um

Wir wollen endlich Taten sehen!

Wir werden uns mit Vehemenz dafür einsetzen, dass der Neubau oder die Sanierung von Schulen zügig umgesetzt werden. Beispiele sind die Johannisschule, die Burgschule, die Lindenschule und die Errichtung der dringend notwendigen Gesamtschule. Dies sind Projekte, deren Verwirklichung nicht vernachlässigt werden darf. Die Errichtung der längst überfälligen neuen Feuer- und Rettungswache ist ein weiterer Punkt. Insgesamt sind hierfür Mittel in Höhe von rund 70 Millionen Euro eingeplant.

Die Kreisumlage zum Beispiel ist kein unumstößliches Gesetz in ihrer Höhe. Hier müssen wir auch dem Kreis klar machen, dass man Kühe, die man melken will, nicht verhungern lassen darf. Der Landrat Kreuzberg (CDU) darf sich nicht mit einem „schuldenfreien“ Kreishaushalt auf unsere Kosten brüsten dürfen. Gebührenerhöhungen, die von den Bürgern zu tragen sind, müssen moderat und sozialverträglich erfolgen, sie müssen vor allem nachvollziehbar und transparent sein. Und sie müssen gerecht verteilt sein. Die von der Streichung bedrohten befristeten Stellen für Schulsozialarbeiter müssen nach Ansicht der SPD unbedingt erhalten bleiben. Dafür hatten wir bereits 50.000 Euro für den Haushalt 2015 beantragt. Sie sind dringend erforderlich. Das Land sieht dies erfreulicherweise genau so, es beteiligt sich in den nächsten drei Jahren mit sechzig Prozent an den Kosten.

Wir von der SPD-Fraktion versprechen den Bürgerinnen und Bürgern: Wir werden den Haushalt mit Fleiß und Sachverstand, mit Engagement und Kreativität begleiten und konstruktiv verbessern.

Wir haben die Lebensqualität der Menschen in unserer Stadt im Blick und wir arbeiten alle hart dafür. Frechen bleibt lebenswert.

Hans Günter Eilenberger
Vorsitzender der SPD-Fraktion
im Rat der Stadt Frechen

„Ja, ich will Frechens



- Geboren am 9. Mai 1951 in Frechen
- Verheiratet, ein erwachsener Sohn
- Kfz-Meister, Maschinenbauingenieur bei RWE in Führungsposition
- 2005 Wechsel in den Vorruhestand, seitdem volle Kraft für die Politik
- 40 Jahre in der SPD, seit 1999 im Rat der Stadt Frechen
- Vorsitzender des Ausschusses für Stadtentwicklung und Bauleitplanung
- 2004 Vorsitzender der SPD-Fraktion im Rat
- Seit 2009 stellvertretender Bürgermeister

Ferdi Huck tritt für die SPD zur Bürgermeisterwahl an. Hier stellt er sich vor: Seine Überzeugungen, seine Politik, seine Ziele

Liebe Frechenerinnen und Frechener, Frechen braucht einen starken und lebenserfahrenen Bürgermeister, einen, der mit Herz und Verstand für alle Menschen in unserer Stadt eintritt, der genau zuhört und keine Angst vorm Handeln hat. Nehmen Sie sich ein wenig Zeit, lernen Sie mich kennen, den Menschen Ferdi Huck, seine Überzeugungen, seine Ziele. Hier möchte ich mit Ihnen über die Schwerpunkte meiner Politik sprechen:

Bildung

Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung! Chancengleichheit für alle Frechener Kinder zu erreichen, gleich welchen Alters und welcher Herkunft, ist eines meiner Hauptziele. Bei den Schulen besteht erheblicher Handlungsbedarf, nicht nur durch Sanierungsstau bedingt. Das Schulangebot ist lückenhaft und muss durch die Errichtung einer Gesamtschule für 2016/2017 ergänzt werden. Das aktuelle Gutachten zum Schulentwicklungsplan bestätigt die Notwendigkeit. Die Gesamtschule wird das bestehende Angebot ergänzen und entlasten, bietet aber gerade denjenigen Schülerinnen und Schülern verbesserte Möglichkeiten, für die ein längeres gemeinsames Lernen in einer schulformübergreifenden Einrichtung förderlicher wäre.

„Einrichtung einer Gesamtschule in Frechen für 2016/17 unter Beibehaltung der Realschule und des Gymnasiums!“

Inklusion

Das Thema „Inklusion“, also die Aufnahme aller Kinder in die bestehenden Schulformen, ist in Frechen noch nicht nachdrücklich verwirklicht. Mittel dazu sind vorhanden, die Verteilung ist noch nicht bedarfsangemessen und gerecht.

„An allen Frechener Schulen muss Inklusion verwirklicht werden!“

Veränderte Familiensituationen in unserer Gesellschaft fordern den Ausbau der Ganztagsbetreuung auch in den Frechener Schulen. Hier gilt es, bedarfsgerechte Angebote zu machen und in die Tat umzusetzen.

Ein weiterer Punkt ist die Erhaltung der Stellen von Schul-Sozialarbeitern. Diese Fachkräfte leisten wichtige und wertvolle Arbeit, unterstützen in schwierigen Lebenssituationen und sorgen damit auch für Gewaltprävention an unseren Schulen. Die Verfügbarkeit von Schul-Sozialarbeitern ist ein wichtiges Instrument zur Herstellung von Chancengleichheit gerade für Kinder, die in ihren Elternhäusern unzureichend aufgefangen werden.

Wirtschaftskraft

Die Grundlage für die Entwicklung einer gesunden und starken Stadt ist ohne jeden Zweifel ihre Wirtschaftskraft. Arbeitsplätze und Steuereinnahmen, Standortattraktivität für an Ansiedlung interessierte Unter-

nehmen, das alles ist nicht möglich ohne die Förderung und Entwicklung der Wirtschaftskraft einer Stadt. Die Stadt Frechen hat hier noch gewaltiges Potential, sie kann in vielfältiger Hinsicht entwickelt werden.

Frechen muss die Ansiedlung zusätzlicher Unternehmen fördern, das Angebot attraktiver Gewerbeflächen ist hierfür unabdingbar. Zusätzliche Flächen müssen ausgewiesen werden. Es geht nicht um den Ankauf großer Areale für die Ansiedlung flächenvernichtender Gewerbe, sondern um die Ansiedlung zukunftsorientierter Unternehmen, die auch Arbeitsplätze schaffen. Schritt für Schritt, mit Vernunft und mit Augenmaß sollen solche Unternehmen nach Frechen geholt werden. Vorhandenes Gewerbe muss gefördert werden, hier braucht es Möglichkeiten für Entwicklung und Expansion.

Die Herstellung einer gesunden Mischung unterschiedlicher Gewerbe, der Ausbau und die Schaffung neuer Arbeitsplätze, das sind meine Ziele. Hier gilt es Möglichkeiten und Instanzen zur Koordination der unterschiedlichen Aktivitäten zu schaffen.

„Ich stehe für die Stärkung und den Ausbau der Frechener Wirtschaftskraft!“

Die Stadtentwicklung muss so ausgerichtet sein, dass verlässliche Rahmenbedingungen und strukturelle Voraussetzungen gesichert sind. Dazu gehört zum Beispiel auch die

Optimierung des Datennetzes für Unternehmen. Dies sind Faktoren, an denen sich ansiedlungswillige Unternehmen wesentlich orientieren. An dieser Stelle sind auch wichtige bestehende Institutionen, wie zum Beispiel die Interessengemeinschaft Frechener Unternehmer (IFU) als unverzichtbarer fachlicher Zusammenschluss einzubinden.

Infrastruktur

Das Herz einer Stadt ist die Innenstadt, in Frechen wesentlich gekennzeichnet durch die Fußgängerzone und die hindurchfahrende Straßenbahn. Brunnen, historische Gebäude und gewachsene Plätze machen sie zusätzlich einzigartig und attraktiv. Das Herz unserer Stadt muss pulsieren. Wir müssen für einen Branchenmix mit Augenmaß sorgen, den Einzelhandel stärken und Konditionen schaffen, die nicht nur Billigketten ein Überleben sichert. In Zusammenarbeit mit der Gemeinschaft der Einzelhändler (Aktivkreis), im Di-



Bürgermeister werden!"

alog mit den Eigentümern und den Bürgerinnen und Bürgern gilt es die Attraktivität der Innenstadt auszubauen und auch mögliche neue Wege zu entwickeln.

„Infrastruktur schaffen heißt Dialog mit allen Beteiligten!“

Das Nahverkehrsnetz ist auszubauen. Anbindungen an den öffentlichen Nahverkehr müssen optimiert und angepasst werden. Dazu gehört wesentlich das Fahrradwegenetz, damit auch die Schulwege unserer Kinder noch sicherer werden. Auch die Einrichtung eines Car-Sharing-Systems, wie es andernorts schon besteht, gilt es anzugehen.



Lebensqualität

Lebensqualität für alle Menschen in unserer Stadt herzustellen, das ist ein erklärtes Ziel meiner Politik. Es liegt auf der Hand, dass für Familien Lebensqualität sich an anderen Akzenten festmacht, als beispielsweise für Singles oder Senioren, für Menschen mit Handicap, die für eine zufriedenstellende Alltagsbewältigung andere Dinge benötigen als beispielsweise Kinder oder Jugendliche. Unsere Bevölkerung ist vielfältig, Menschen jeden Alters und Geschlechts, der verschiedensten Nationalitäten und religiösen Weltanschauungen sollen sich hier in Frechen miteinander wohlfühlen.

„Bedarfsgerechtes, bezahlbares Wohnen ist ein Grundrecht!“

Wohnraum für jedes Lebensalter muss bezahlbar sein. Es gilt, den sozialen Wohnungsbau weiter zu optimieren. Senioren haben ein Anrecht auf ein Leben in der Gemeinschaft, der Mehrgenerationengedanke muss weiter entwickelt werden.

Medizinische Versorgung ist ebenfalls ein wesentlicher Bestandteil der Sicherung von Lebensqualität.

Menschen mit Handicap haben ein Recht auf Inklusion. Wir müssen ihnen alle Möglichkeiten geben, am öffentlichen und sozialen Leben teilzuhaben. Sie müssen mitplanen, mitreden, mitentscheiden.

Sozial schwachen Familien, Alleinerziehenden, Menschen mit Migrationshintergrund muss Unterstützung in ihren Lebensbedürfnissen gewährt werden. Hier sind beispielsweise auch unsere Migrantenverbände mit einzubeziehen.

Kultur, Freizeit und Sport

Unabdingbar für eine hohe Lebensqualität ist der Erlebniswert von Freizeit. Möglichkeiten zur Freizeit-



gestaltung zu schaffen, heißt Raum zum Auftanken, zum Kräfte schöpfen, zur kreativen Entfaltung, zum Erleben von Nicht-Alltäglichem zu bieten. Das ist ein Lebensbedürfnis, die Menschen in unserer Stadt haben ein Anrecht auf ihre Erfüllung. Wir in Frechen haben ein sehr gutes bestehendes Angebot dafür. Wir haben Volkshochschule und Musikschule, wir haben eine Stadtbücherei und ein historisches Archiv, wir haben das Keramikmuseum, wir verfügen über Kino und Theater. Und wir verfügen über eine vielfältige und lebendige Vereinskultur.

„Kultur ist gelebte Vielfalt und muss gefördert werden!“

Diese Vielfalt kultureller und musischer Angebote gilt es zu erhalten, zu pflegen und auszubauen. Auch die Einrichtung eines kostenlosen WLAN-Zuganges ist für viele Frechen sicher eine Hilfe, denn das Internet gehört längst selbstverständlich zum Alltag.

Das Angebot für sportliche Aktivitäten in unserer Stadt kann sich sehen lassen. Bäder, Sportanlagen und Turnhallen in den verschiedenen Stadtteilen, Möglichkeiten zur Naherholung und zum „frische Luft schnappen“ machen Frechen attraktiv. Sportvereine und -gemeinschaften ergänzen und bereichern das Angebot. Auch hier sind die Erhaltung und Pflege des Bestehenden, die Förderung und Begleitung von neuen Angeboten von zentraler Bedeutung, ebenso wie Achtsamkeit für die Bewegungsbedürfnisse unterschiedlicher Generationen oder Menschen mit Handicap.

Ehrenamt

Der Ausbau und die Förderung des Ehrenamtes sind eine zentrale Forderung für die Sicherstellung von Lebensqualität. Die Einrichtung einer Ehrenamts-Börse beispielsweise, die Aktivitäten bündelt, vermittelt und koordiniert, ist für mich eine sinnvolle und wichtige Ergänzung.

Ohne das ehrenamtliche Engagement vieler Menschen wäre unsere Stadt sehr viel ärmer. Die Stellung des Ehrenamtes zu würdigen und zu stärken, ist eine wichtige Aufga-

be. Menschen für das Ehrenamt zu gewinnen, ihnen Möglichkeiten zu bieten, Förderung in ihren Aufgaben in Anspruch zu nehmen, ist Verantwortung von wertschätzender Politik. Zahlreiche Vereine sind nicht denkbar ohne Ehrenamtler. Ich werde dafür arbeiten, dass die vielfältigen Aktivitäten Unterstützung und Begleitung finden.

„Ich stehe für die Stärkung des Ehrenamtes!“

Offenheit und Toleranz

Frechen soll das lebendige Zuhause aller Mitbürgerinnen und Mitbürger sein. Wir wollen hier ein Ort sein, in dem Vorurteile und Intoleranz keinen Platz haben, wir dulden keinen Rassismus und keine Benachteiligung. Wir achten und respektieren einander, begegnen der Kultur und Weltanschauung des anderen mit Aufgeschlossenheit. Wir sind der Demokratie und der Weltoffenheit verpflichtet.

„Ich bin aus tiefstem Herzen Frechener, aber auch Weltbürger. Intoleranz und Rassismus haben bei mir keine Chance!“



Kein Kind zurück lassen! Neues aus Düsseldorf



Brigitte Dmoch-Schweren Mdl

In Nordrhein-Westfalen sollen Talent und Potenzial über die Zukunft der Kinder entscheiden, nicht Einkommen oder Herkunft der Eltern. Das Ziel ist noch nicht erreicht. Wir sind aber auf dem richtigen Weg.

Die Zahl der U3-Kita-Plätze haben wir massiv erhöht. Jedes

Kind, das einen Platz benötigt, bekommt ihn auch. Aber es geht auch um die Qualität der Arbeit in den Kitas. Wir haben die Sprachförderung verbessert und unterstützen KITAS in problematischen Stadtteilen besonders. Es gibt mehr Geld für Personal: In Nordrhein-Westfalen kümmert sich ein Kita-Mitarbeiter oder eine Kita-Mitarbeiterin um weniger Kinder als im Bundesdurchschnitt. Die Mitbestimmungsmöglichkeiten für die Eltern haben wir ausgedehnt.

Auch die Ganztagsangebote an den Grundschulen haben wir ausgebaut. In Nordrhein-Westfalen profitiert davon inzwischen jedes dritte Grundschulkind. Damit stehen wir bundesweit gut da. Der Ausbau muss aber weitergehen!

Kinder mit besonderem Förderbedarf haben einen Anspruch, einen Platz in einer allgemeinen Schule zu erhalten. Den rechtlichen Rahmen dafür haben wir geschaffen. Der Rechtsanspruch gilt im Schuljahr 2014/2015 für die erste Klasse der Grundschulen und die fünfte Klasse an den weiterführenden Schulen und dehnt sich dann Jahr für Jahr aus. Dafür schaffen wir mehr als 3.200 zusätzliche Lehrerstellen und nehmen bis 2017 insgesamt mehr als eine Milliarde Euro in die Hand. Der Rhein-Erft-Kreis und die Städte erhalten vom Land zusätzlich 926.000 Euro jährlich. Seit 2011 ist das letzte Kita-Jahr gebührenfrei. Die Studiengebühren haben wir abgeschafft.

Eine Gesamtschule für Frechen!

– eine Frage der Bildungsgerechtigkeit

Nachdem die Ergebnisse des Schulentwicklungsplanes vorliegen, ist es amtlich: Frechen braucht eine Gesamtschule und zwar so schnell wie möglich.

Deshalb haben wir uns für die Einrichtung einer Gesamtschule zum Schuljahr 2016/17 ausgesprochen und meinen, die Zeit ist reif zur Verwirklichung dieses für Frechen immens wichtigen Vorhabens.



Die Fakten liegen klar auf der Hand:

- Das Gymnasium hat rückläufige Schülerzahlen bei einer hohen Auspendlerquote. Besonders für Mädchen ist unser Gymnasium wenig attraktiv.
- Die Realschule hat mit 6 Zügen ihre Kapazitätsgrenze erreicht und braucht dringend Entlastung.
- Die Hauptschule verliert in den nächsten Jahren ihre stärksten Jahrgänge und wird sich mittelfristig allenfalls auf maximal zwei Züge einpendeln.

Wie lässt sich das Projekt Gesamtschule verwirklichen?

Nun, die Stadt Frechen ist in der komfortablen Situation über ein ausreichend großes Schulgebäude für eine Gesamtschule zu verfügen. Wir müssen also nicht, wie Nachbarkommunen, zig Millionen Euro ausgeben. Wir sehen die beste Lösung darin, die Gesamtschule im Bestand des Hauptschulgebäudes an der Kapfenberger Straße einzurichten, und zum Schuljahr 2016/17 mit dem Unterricht zu beginnen bei gleichzeitigem Auslaufen der Hauptschule.

Bis 2022 bleibt dann Zeit, die für eine komplette Gesamtschule notwendigen Unterrichtsräume zu errichten.

Hauptschule

Wir wissen, dass die Hauptschule ein Auslaufmodell ist. Dabei ist uns sehr bewusst, dass die pädagogische Arbeit der Hauptschule Herbertskaul exzellent ist. Doch die Eltern stimmen hier mit den Füßen ab. Immer weniger Eltern melden ihre Kinder an der Hauptschule an. Man kann zwar beobachten, dass die Schülerzahl an den höheren Klassen wieder ansteigt, doch handelt es sich hierbei meist um Schülerinnen und Schüler, die den Leistungsansprüchen von Realschule und

Gymnasium nicht genügen und dann auf die Hauptschule wechseln müssen. Ein offenes und durchlässiges System wie die Gesamtschule lässt dieses „Abschulung“ genannte Verfahren überflüssig werden. Diese „Abschulung“ ist mit Sicherheit alles andere als förderlich für die geistig-seelische Verfasstheit der Betroffenen. Auch das ist in unseren Augen ein wichtiger Grund dafür, die Kinder mit Hauptschuleempfehlung in einer Gesamtschule zu integrieren. Zwei Züge werden den Bedarf nach Hauptschulplätzen abdecken.

Realschule

Auch die Realschule, die derzeit – entgegen allen Trends – aus den Nähten platzt würde profitieren und könnte sich auf ein gesundes Maß verkleinern. Sie kann um zwei Züge schrumpfen und diese an die Gesamtschule abgeben. Das hätte den Charme, dass die Realschule an ihrem Standort Zug um Zug für den Ganzttag „fit“ gemacht werden könnte. Dass an der Realschule ein Sanierungsstau herrscht, ist allen Beteiligten bekannt. Die für den Ganzttag erforderliche Mensa ließe sich kostengünstig in bestehenden Gebäudeteilen verwirklichen.

Gymnasium

Die Gutachter kalkulieren hier die aktuelle Zahl an Auspendlern mit ein, also Schülerinnen und Schüler, die sich von unserem Gymnasium mit seinen naturwissenschaftlich-technischen Schwerpunkten nicht angesprochen fühlen und deshalb andere Gymnasien in den Nachbarkommunen besuchen. Ganz besonders ist festgestellt worden, dass dazu viele Mädchen gehören, die sich eher für sprachlich-musische Fächer begeistern.

Die Gesamtschule würde das Frechener Schulangebot ergänzen und für mehr Bildungsgerechtigkeit sorgen.

Ulrich Lussem

Impressum: Nr. 6/2015
„Pieker“ ist eine Informationsschrift der Frechener SPD für alle Frechener Bürgerinnen und Bürger und erscheint in einer Auflage von 25.000 Exemplaren.
Redaktionsleitung: Friedhelm Tiefenbach
V.i.S.d.P.: Ulrich Lussem, Keimesstraße 3, 50226 Frechen, Herstellung: Ulrich Lussem
E-Mails bitte an: info@ulilussem.de
www.spd-frechen.de

AG 60plus
Frechen

SPD

Reiseprogramm der AG 60plus Frechen

Unser Programm für das Jahr 2015 liegt vor. Wir bieten Ihnen in diesem Jahr 3 Mehrtagesfahrten an. Themenschwerpunkte sind Kultur, Stadtgeschichte und natürlich eine „Prise“ Politik.

Friedhelm Tiefenbach, Vorsitzender

Mindestteilnehmerzahl 35 Personen. Änderungen im Programmablauf vorbehalten.

Einzelheiten des Programms: Tel. 02234.52948 – Steffi Tiefenbach oder unter

www.spd-frechen.de



Amsterdam

Sonntag – Dienstag, 29. – 31. März 2015

„Amsterdam und Noordwijk“ 3-tägige Busreise

Reiseleistungen inklusive: Fahrt mit einem Komfort-Reisebus / Grachtenrundfahrt durch Amsterdam mit einem privaten Boot und Guide / Besuch des Keukenhofes, dem größten Blumenpark der Welt / Info über die neue Küstenschutzanlage von Noordwijk und Spaziergang über den Strand und Boulevard / Geführter Rundgang durch Amsterdam / 2 Nächte im 4****Radisson Blu Palace Hotel in Noordwijk aan Zee mit 2 x Abendbuffet
Reisepreis pro Person 295,00 € im DZ / im EZ 379,00 €



Waren am Fleesensee

Sonntag – Mittwoch, 28. Juni – 1. Juli 2015

„Göhren-Lebbin am Fleesensee“, 4-tägige Busreise

Reiseleistungen inklusive: Fahrt mit einem Komfort-Reisebus / Führung durch die kleine Hafenstadt Waren, gelegen zwischen Müritz und Tiefenwareensee / Private Schifffahrt über die Mecklenburgische Seenplatte / Geführte Stadtrundfahrt und Rundgang in Rostock mit einer Mischung von Themen aus der Vergangenheit, Gegenwart und Politik / Führung in Warnemünde / 3 Nächte im 4****Radisson Blu Schlosshotel Fleesensee mit 2 x Abendbuffet / 1 x Abendessen im Seehotel Plau am See
Reisepreis pro Person im DZ 405,00 € / im EZ 548,00 €

Sonntag – Mittwoch, 18. – 21. Oktober 2015

„München“ 4-tägige Busreise

Reiseleistungen inklusive: Fahrt mit einem Komfort-Reisebus / Rundgang „Streifzug durch die Altstadt“ / Rundgang „Schloss Nymphenburg und Amalienburg“ / Fahrt an den Starnberger See / Empfang im Münchener Rathaus / 3 Nächte im 4****Hotel Hilton Munich City und 1 Abendbuffet / 1 Abendessen in einem Münchener Brauhaus
Reisepreis pro Person im DZ 384,00 € / im EZ 559,00 €



Rathaus



Starnberger See